



# **BIBB-Forschungswerkstatt zum Thema „Transfer“ in Kooperation mit dem Modellversuch Transfer Plus**

Arbeitsbereich  
Modellversuche / Entwicklungsprogramme, Innovation und Transfer

Bonn, 16./17.02.2009



# Der Transfer von Modellversuchsergebnissen.

**Erfahrungen, Erkenntnisse, Ausblicke.**

Dr. Dorothea Schemme

Arbeitsbereich

Modellversuche / Entwicklungsprogramme, Innovation und Transfer

BIBB-Forschungswerkstatt, Bonn, 16.02.2009



# Inhalt

1. Begriffe und Auslegungen
2. Differenzierung des Transferverständnisses
3. Beobachtungen und Erkenntnisse zum Transfer in Modellversuchen
4. Herausforderungen und Dilemmata





# Begriffe und Auslegungen





# Notwendige Klärungen zu Begriff und Konzept

- Transfer ist ein in seiner Komplexität noch zu verstehender und zu erforschender Prozess.
- Die Koexistenz unterschiedlicher wissenschaftlicher Begrifflichkeiten und Verständnisse ist vorauszusetzen.
- Bezeichnen die Begrifflichkeiten und Konzepte Verschiedenes oder Dasselbe?
- Die Uneinheitlichkeit ist nicht das zentrale Problem:  
*„Viel mehr kommt es darauf an, dass die einzelne Studie ihre Begriffe eindeutig bestimmt und prüfbar konstruiert ist.“* (Moldaschl)





## Transfer ist ...

„... wenn etwas, das in einem Zusammenhang gelernt wurde, auf einen anderen Zusammenhang übertragen wird.“

(Mandl, Prenzel & Gläser, 1992)



## Transfer ist nicht ...

- Ein Erfolgsmodell in schönes Papier zu verpacken und es wie Sauerbier durch die Landschaft zu reichen
- Mechanische Serienfertigung von Prototypen
- Vermittlung von ersehnten Rezepten, Allheilmitteln oder dekontextualisierten Praxisbeispielen zur Kopie und unreflektierten Nachahmung
- Projektion idealer Modelle und Vorbilder auf die Wirklichkeit im Sinne einer deduktiven Ableitung.





## Unterschiedliche Konnotationen

- **Adaption** – Anpassung, Umformung, Übersetzung
- **Adoption** – Annahme
- **Applikation** – Verabreichung, Anwendung
- **Diffusion** – durch Streuung entstehende Mischung
- **Dissemination** – Ausstreuen, Verbreiten
- **Distribution** – Verteilung von Wissen
- **Interpretation** – eigenschöpferische Bearbeitung
- **Mainstreaming** – Integration des Neuen in das Bestehende.
- **Resonanz** – angeregtes Mitschwingen, Widerhall
- **Rezeption** – Aufnahme
- **Transformation** – tiefgehende Umwandlung





# Transferaspekte

- **Transferpotenzial** – Was ist übertragbar und nutzbar für welche Anwender?
- **Transferaktivitäten** – Welche Maßnahmen werden eingeleitet zur Verbreitung und Verwertung?
- **Transfermethoden** – Wie erfolgt der Transfer?
- **Transferstrategie** – Wie werden Barrieren und Hindernisse überwunden?
- **Transferprozess** – Wie wird der Prozess gestaltet? Welche Faktoren beeinflussen ihn?
- **Transferergebnisse** – Welche Ergebnisse werden erzielt?





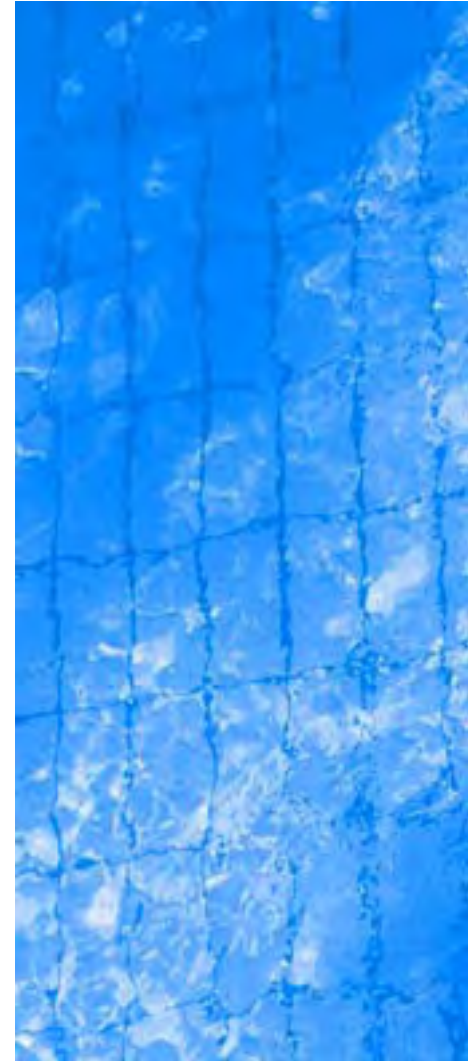
# Differenzierung des Transferverständnisses





# Ebenen und Intensitäten des Transfers

- **Horizontaler Transfer:** praxisnahe Veränderungen auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene bzw. auf der Ebene eines Berufs, Berufszweiges oder einer Branche
- **Sektorenübergreifender Transfer** zum Beispiel in die Wissenschaft
- **Vertikaler Transfer:** Veränderungen auf bildungspolitischer und administrativer Ebene
- **Interner und externer Transfer**
- **Quantität und Qualität / Reichweite und Tiefe eines Transfers**
- **Transfer** vollzieht sich **als** individueller, sozialer und organisationaler **Lern- und Dialogprozess**, der Denken und Handeln verändert.





# Fünf Typen des Transfers

## Typ I: „Der Zeitlose“

- Weit über die Laufzeit hinausreichender Transfer: Ergebnisse und Begriffe werden zu Synonymen und festen Bestandteilen, schließlich zu Schlagworten moderner Berufsausbildung.

## Typ II: „Der Temporäre“

- Ein auf die Endphase der Laufzeit beschränkter Transfer.

## Typ III: „Der Verzögerte“

- Zeitlich erst weit nach Beendigung des Modellversuchs beginnender Transfer.





# Fünf Typen des Transfers

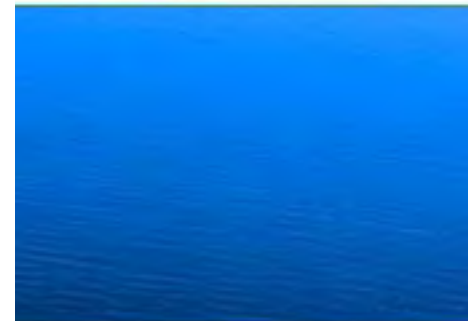
## Typ IV: „Der Permanente“

- Ein mit Start des Modellversuchs beginnender, laufzeitsimultaner und nach aktuellen Kenntnissen bis heute andauernder Transfer.



## Typ V: „Der Gescheiterte“

- Ein projektierter, aber nie zustande gekommener Transfer, der trotz hohem Wirkungspotenzial, einer Vielzahl von Publikationen und anderer öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen nie stattfand.





# Beobachtungen und Erkenntnisse zum Transfer in Modellversuchen



# Offen wahrnehmbare Seiten des Transfers

## Direkte und indirekte Wirkungen von Modellversuchen:

- Es gibt Ausstrahlungseffekte von der Aus- zur Weiterbildung, in die Bereiche ‚Ordnung‘ der Berufe, Ausbilderförderung, Forschung, in den internationalen Raum, in andere Programme.

## Kulturbildende Wirkung:

- Die Verankerung der Visionen und Leitideen erscheint oft nachhaltiger als die der konkreten Modellversuchsprodukte (Holz).

## Wissens- und Erfahrungstransfer über Personen:

- Transferdynamik entsteht via Kompetenzentwicklung der beteiligten Personen und deren Mobilität in andere Sektoren des Berufs- und Wissenschaftssystems.





## Verborgene Seiten des Transfers

- Versteckte Anleihen, heimliche Bezüge, stillschweigende Aneignung von Elementen, Gedanken und Fragestellungen beeinflussen den Transfer.
- Zuordnungslücken, insbesondere bei indirekten Wirkungen und Wechselwirkungen, bieten oft keine Möglichkeiten der Rückverfolgung – daher keine systematische Beobachtung und Analyse.
- Insgesamt ist die Kenntnis über Transferprozesse lückenhaft – kein Transferprozess lässt sich isoliert und vollständig erfassen.





# Verwendungsvielfalt

Instrumentell	Als "Gebrauchsartikel": direkt, augenscheinlich, leicht dokumentierbar; „knowledge for action“
Konzeptionell	Als Kreativ-Impulse und Orientierungshilfen: nicht direkt beobachtbar; "knowledge for understanding"
Symbolisch	Als Referenz- oder Prestigeobjekte: Rechtfertigung, Imagepflege
Prozess-bezogen	Als Katalysatoren des Prozessnutzens: process use vs. findings use
„Auferlegt“	Als Verpflichtung / Zwang: Druck von außen, Vorschriften, imposed use



Grundlage: Evelyn Bergsmann und Christiane Spiel, Uni Wien 2008



# Kreislauf sich überlagernder Prozesse

## Innovation

- Praxis und Wissenschaft bilden „Laborgemeinschaften“ beruflicher Bildung. Erster Transferschritt: unterschiedliches Wissen beginnt damit, sich zu erklären.

## Validierung

- Die Qualität der Entwicklung(en) wird in den Modellprojekten gemeinsam mit ihren Verbänden und Netzwerken in verschiedenen Anwendungen auf ihre Wirksamkeit geprüft, reflektiert und verbessert. Neues braucht feste Fundamente.



# Kreislauf sich überlagernder Prozesse

## Verbreitung

- Beteiligte Akteure dokumentieren und präsentieren die Ergebnisse und bereiten sie für unterschiedliche Zielgruppen auf; sie informieren und beraten über Kontakte, Veranstaltungen und Veröffentlichungen die (Fach-) Öffentlichkeit. Sie sind dabei die Hauptakteure.

## Aufgreifen, Verstetigung

- Verallgemeinerbare Ergebnisse werden Dritten, die Einfluss auf Praxis, Wissenschaft und Politik haben, zugänglich gemacht. Diese betreiben den kreativen Akt der Integration der Erkenntnisse und Ergebnisse in ihre Alltagspraxis. Transfer ereignet sich.
- Durch Operationalisieren, prozesshaftes Verknüpfen, Abgleich mit einem Modell beginnt der eigene Entwicklungs- und Gestaltungsprozess Dritter.





# Herausforderungen und Dilemmata





# Herausforderungen und Dilemmata

## Wissensfülle und -dynamik

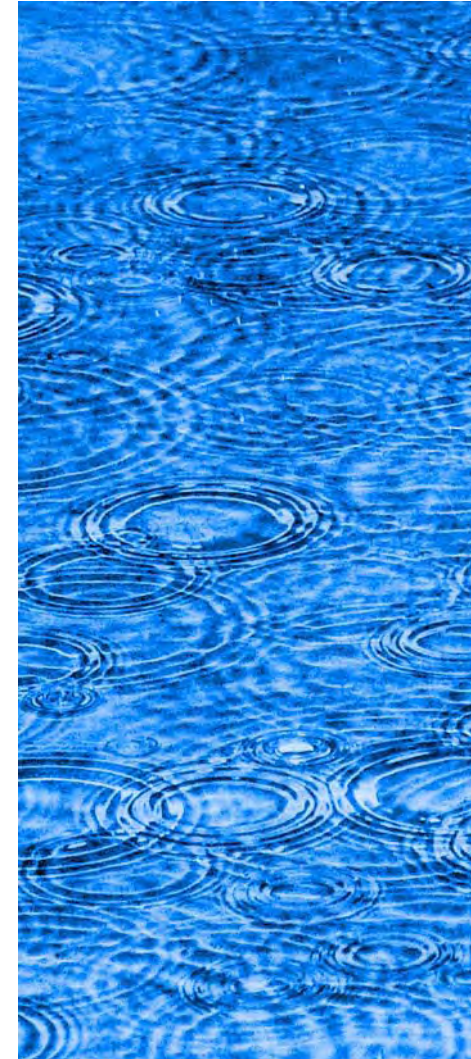
- Grenzen der Wahrnehmung und Verarbeitung, mangelnde Klarheit der Darstellung, Relativierung durch „Ökonomie der Aufmerksamkeit“ auf dem Berufsbildungsmarkt – trotz Demonstrationscharakter und relativer Öffentlichkeit durch staatliche Zuwendungen

## Wissensbarrieren

- Macht-, Konkurrenz-, Ressort- und Revierdenken; mentale Modelle; geheime Spielregeln; Ausblendung der Historizität des Wissens, „not invented here“

## Dysfunktionalitäten

- Unausgewogene Kommunikation und Wissensverteilung, Asymmetrien, Monopole.





# Herausforderungen und Dilemmata

## **Wissensballast**

- Wissen bleibt träge, kommt nicht zur Anwendung, Kluft zwischen Theorie und Praxis, Archivierungsfalle (alles wird archiviert).

## **Wissenslücken und Wissensverluste**

- Notwendiges aktuelles Wissen fehlt, MitarbeiterInnen scheiden aus.

## **Popularisierungssperrigkeit**

- Komplexitätsfalle, Balance zwischen Spezialisierungs- bzw. Allgemeingrad

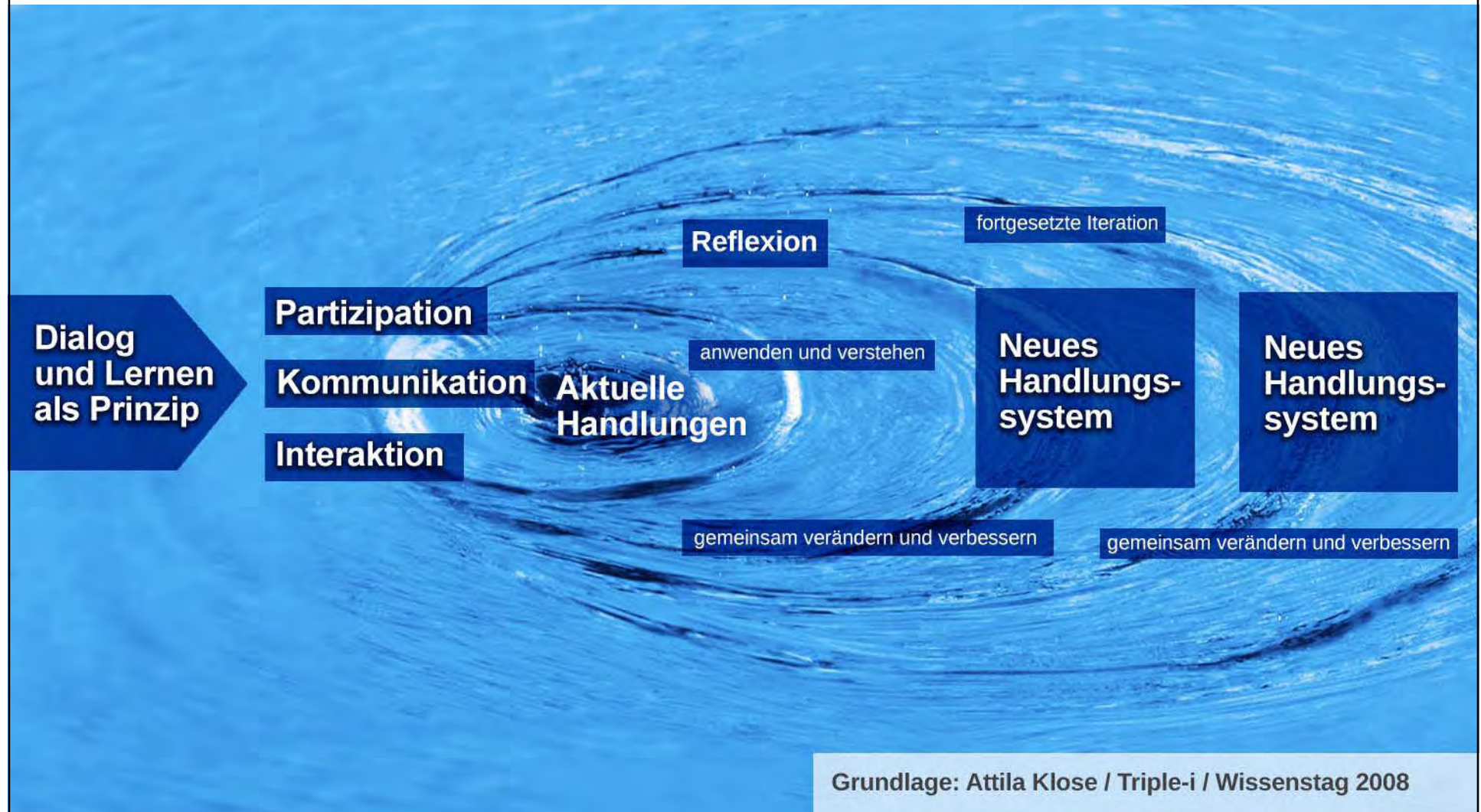
## **Hebung versunkener Schätze**

- Pflege von Datenbanken, Ergebnisse zugänglich machen.





# Wissenstransfer und Aktionsforschung





# Wirkungskette am Beispiel Berufsbildung



# Voraussetzungen und Erfordernisse des Transfers

- **Demonstration und Illustration** einer fortschrittlichen Praxis in Werk und Person über Medien und Kommunikationsangebote
- **Gute Dokumentation**, in der Ziele, Inhalte, Methoden, Medien aufeinander bezogen sind – neue Wissensbestände, Vorgehen und Prozesse beschrieben und analysiert werden, inkl. ihrer Konflikthaftigkeit und Schwierigkeiten.
- **Neugierde auf Unbekanntes, wobei** die Bedeutung der Integration neuer Erfahrungen erkannt wird – Risikobereitschaft.





# Voraussetzungen und Erfordernisse des Transfers

- **Vertrauens-Netzwerke bilden**  
- Arbeitsbündnisse schaffen
- **Positive Umfeldstrukturen aktivieren**, d.h. soziale und organisationale Unterstützung durch Strukturen, Prozesse und Synergiepotenziale nutzen
- **Metakompetenzen kultivieren** im Umgang mit Wissen und Erfahrung: Reflexivität und professionelle Gestaltungskompetenzen
- **Finanzielle, personelle und zeitliche Ressourcen** – die Grundfinanzierung muss gesichert sein.





# Dynamik als Prinzip für Innovation und Transfer





## Prinzipien/Qualitätskriterien, die Wirksamkeit unterstützen

- **Nützlichkeit**, Bedarfsorientierung, Relevanz und Aktualität von Ergebnissen
- **Nachvollziehbarkeit** und Transparenz – bezogen auf das WAS und das WIE von Entwicklungen
- **Qualität** der Inhalte, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse
- **Glaubwürdigkeit** der Berichte und Produkte, inkl. Umsetzungsschwierigkeiten
- **Praxisbeteiligung und Vernetzung**, Verschränkung von Perspektiven auf unterschiedlichen Ebenen
- **Reflexivität, Dialog und Partnerschaftlichkeit**
- **Durchführbarkeit** von Neuerungen, Aufwand und Nutzen
- **Kontinuität von Entwicklungen**
- **Systemischer Ansatz** und Anschlussfähigkeit.





**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

